

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 7 (1931-1932)
Heft: 9

Artikel: Vier "Naturärzte" und ein Gesunder : ein Experiment
Autor: Otto, H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1065279>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VIER



'NATURÄRZTE'

UND EIN

GESUNDER

EIN EXPERIMENT

von H. Otto



Es geht mir gut, gesundheitlich, danke. Die einzige Erscheinung, die bei mir vielleicht als Krankheitssymptom zu verwerten wäre, sind Rückenschmerzen, die vor allem bei Wetterumschlägen bald mehr, bald weniger, meistens weniger heftig auftreten. Diese Eigenheit würde mich keineswegs bestimmen, einen patentierten Arzt aufzusuchen. Ich bin überzeugt: Auch der Gesundeste ist mehr oder weniger krank. Ja, ich glaube, dass es zum Wesen eines jeden vollständigen Menschen gehört, dass ihm etwas fehlt. Noch viel weniger hätten diese Beschwerden mich veranlassen können, einen unpatentierten Heilkünstler aufzusuchen. Aber die Redaktion des «Schweizer-Spiegel» forderte mich dazu auf. Nicht

aus Besorgnis um mein gesundheitliches Wohlergehen allerdings, sondern aus psychologischem Interesse.

Meine Aufgabe als Reporter bestand darin, vier Kurpfuscher aufzusuchen, mich von ihnen untersuchen zu lassen

und die Untersuchung und deren Resultat möglichst sach- und wortgetreu wiederzugeben. Es konnte sich nicht darum handeln, zu den vier ersten besten Heilkünstlern zu gehen, sondern zu solchen, die

sich einer gewissen Bekanntheit und eines nennenswerten Anhangs erfreuen. Es konnte sich auch nicht darum handeln, die Untersuchenden durch falsche Angaben über meinen Gesundheitszustand irrezuführen. Ich musste mich darauf beschränken, meinen einzigen, mir bewussten gesundheitlichen Mangel wahrheitsgemäss anzugeben und im übrigen nicht mehr zu sagen, als ich gefragt wurde. Für alle Fälle nahm ich zur Erleichterung des Experimentes gleich überall eine Harnprobe mit.

Wenn ich im nachstehenden die Namen und Adressen der besuchten Kurpfuscher angebe, so geschieht es einmal bestimmt nicht, um für sie Reklame zu machen, aber auch nicht, um sie speziell an den Pranger zu stellen. Ich nehme an, dass sie ihren Beruf nicht schlechter, wahrscheinlich allerdings auch nicht besser verstehen als ihre Kollegen. Die Namen und Adressen stehen einfach als ein äusseres Zeichen dafür da, dass es sich bei diesem Beitrag nicht um eine Kurzgeschichte, sondern um einen Tatsachenbericht handelt.



Besuch bei Simon Mueller, amerikanisch approbierter Doktor der Chiropraktik, Scheuch-
zerstrasse 46, I. Etage, Zürich 6

Erster Besuch, Samstag, den 30. April, 10 Uhr

Empfang durch die Sekretärin: «Ich kann Sie leider nicht zulassen, es sind noch so viele Leute da, Sie müssten sonst zwei Stunden warten und kämen vielleicht erst nicht an die Reihe. Ist es ernst? Sonst kommen Sie die nächste Woche einmal; wenn Sie angemeldet sind, brauchen Sie dann nicht so lang zu warten. Dienstag um 10 Uhr ist noch frei, können Sie dann kommen? Ich merke Sie vor. Falls Herr Mueller verhindert sein sollte, würden wir Ihnen schreiben, damit Sie nicht umsonst kommen.»

Zweiter Besuch, Dienstag, den 3. Mai,
punkt 10 Uhr

Wozu ist das Wartezimmer da? Zum Warten selbstverständlich. Es warten bereits zwei ländlich gekleidete ältere Frauen. Platz hätte es für zirka 30 Personen. Herr Mueller erscheint in Abschnitten von 10 Minuten an der Tür im weissen Atelier-mantel mit bis an die Ellbogen zurückgestülpten Ärmeln. Man bekommt unwillkürlich den Eindruck, dass seine Heilmethode auf Handarbeit beruhen muss. Nach einer halben Stunde kommt die Reihe an mich.

Zunächst erfolgt das Verhör nach amtlichem Schema: Name, Vorname, wohnhaft, geboren. Der Arzt schreibt diese wichtigen Daten gleich mit der Maschine auf den vorgedruckten Bogen. Dann:

Er: Wo happert's?

Ich: Hie und da Schmerzen im Rücken, besonders stark am letzten Sonntag und einmal vor zwei Jahren.

Er: Seit wann, wie lang schon?

Ich: Schon seit Jahren, immer wieder etwa einmal, bald heftig, bald weniger heftig.

Er: Wie ist Ihr Stuhlgang?

Ich: Normal, ganz normal, keine Beschwerden.

Er: Können Sie sich erinnern, dass Sie einmal gefallen sind?

Ich: Nein.

Er: Innert diesen Jahren, in denen diese Schmerzen in Erscheinung treten, sind Sie nicht gefallen?

Ich: Vielleicht.

Er: Oder sind Sie Sportsmann?

Ich: Ja.

Er: Beim Sport umgefallen?

Ich: Ja, öfters.

Er: Wieso kommen Sie zu mir, wer hat Sie hierher geschickt?

Ich: Ich habe Ihre Prozesse in der Zeitung gelesen. (Mueller wurde kürzlich vom Schwurgericht wegen unbefugter Praxis verurteilt.)

Er: Also mögen Sie sich erinnern, dass es einmal rauh zugegangen ist und Sie dabei gefallen sind? Oder sind Sie eine Treppe hinuntergestürzt? Oder sind Sie beim Skifahren gestürzt, oder hart aufgefallen?

Ich: Beim Skifahren bin ich sehr oft gefallen, manchmal hart, manchmal weniger hart.

Er: Also, ziehen Sie sich einmal aus bis an die Hüften, setzen Sie sich auf diesen kleinen Stuhl, Gesicht gegen die Tür, Rücken gegen das Fenster.

Untersuchung der Wirbel: Der Arzt fährt prüfend und fühlend mit den Händen den Wirbelknochen nach bis gegen das Gesäss. Bei den oberen Wirbelknochen findet er keine Worte, aber die Anordnung meiner Lendenwirbel bietet Anlass zur Kritik:

Er: Ihr vierter Lendenwirbel ist nach links gedrückt, der fünfte noch viel mehr. Da haben wir's also, Ihre Schmerzen auf dem Rücken fühlen Sie mehr auf der rechten Seite als auf der linken Seite. Habe ich nicht recht?

Ich: Mag sein, bald habe ich auf der rechten, bald auf der linken Seite mehr Schmerzen gehabt.

Er: Ziehen Sie sich wieder an!

Die Diagnose

Sie leiden unter einer unzweifelhaften Krümmung der 4. und 5. Rückenwirbelknochen nach links. Das bedingt einen Druck auf die Nerven, die sich nach rechts ausstrahlend fühlen. Alle Krankheiten sind auf Nerven zurückzuführen. Es gibt keine Krankheit ohne Nerven. Die Krankheiten kommen alle von Nerven, die zwischen den Wirbelknochen eingeklemmt sind. Wenn die Wirbelknochen verschoben sind, so wird der Druck auf die Nerven

zu stark, und die Organe, die von solchen kranken Nerven gespiessen werden, können ihre Tätigkeit nicht richtig ausüben. Selbst wenn Sie im grossen Zehen einen Schmerz haben, so kommt er von den Nerven. Ihre Wirbelknochen müssen wieder in die richtige Lage gebracht werden, dann sind Sie wieder gesund, und Ihre Schmerzen im Kreuz werden von selbst aufhören.

Der Kostenpunkt

Ich offeriere Ihnen 12 Sitzungen zu Fr. 50, es nimmt nicht viel Zeit in Anspruch. Sie können nachmittags zwischen 2 und 7 Uhr kommen, wann Sie wollen. Sie

legen sich auf die rechte Seite, das linke Bein in die Höhe. Durch einen Ruck bringe ich Ihre abnormale Verschiebung im Rückgrat wieder in die normale Lage. Es schmerzt nicht. Wenn fünf- und sechsjährige Kinder es aushalten, werden Sie es auch aushalten. Diese Manipulation muss wiederholt werden, weil natürlicherweise der Rückgratwirbel, der nun schon so viele Jahre in der verschobenen Stellung beharrt hat, anfänglich immer noch die Tendenz haben wird, wieder in diese Stellung zurückzukehren. Mit 12 mal wird aber das Übel sicher behoben sein.

Für heute kostet es 5 Franken.

Besuch bei K. Malzacher, Naturarzt, Herisau, am 4. Mai

Auffallend ist wiederum das für Massenbesuch eingerichtete Wartezimmer. Das Geschäft scheint heute nicht besonders gut zu gehen. Der Hauptprofit soll, wie ich mir von einem Herisauer Bauern sagen lasse, im Versandgeschäft liegen. Patienten schicken die Urinprobe ein, darauf folgt Versand der Heilmittel.

Er: Und, wo fehlt's?

Ich: Hie und da einmal Schmerzen im Rücken, vor zwei Wochen sogar einmal plötzlich ganz stark. Und letzte Woche wieder so stark, jetzt muss ich einmal wissen, was mir fehlt.

Er: So? Schmerzen im Rücken? Haben Sie Ihren Harn mitgebracht? Gut, dann haben wir das bald draussen.

Untersuchung der Urinprobe

Er: Ha, der ist hell, klar, haben Sie Nierenschrumpfung?

Ich: Nierenschrumpfung? Ich weiss nichts davon.

Er: Ich sage es Ihnen jetzt, Sie haben ein wenig zusammengeschrumpfte Nieren: Sie haben es auf den Nieren. Haben Sie schon einmal etwas gehabt?

Ich: Nicht dass ich wüsste.

Er: Aber ich sage es Ihnen jetzt, die Nieren sind es, Sie haben etwas Steine, Nierensteine. Diese halten die Epithelien zurück, und die Niere schafft nicht richtig. Es sollten mehr Epithelien in Ihrem Wasser sein, das Wasser ist zu hell.

Ich: So? Also nierenkrank, das ist ja etwas Furchtbares!

Er: Aber es ist nichts Gefährliches. Es könnte nur gefährlich werden. Wie steht es mit Ihrem Stuhl? So, regelmässig, also nichts Abnormales.

Wie alt sind Sie?

Sind Sie verheiratet? Noch nicht, aber Sie haben es im Sinn. Heiraten können Sie schon, aber wir müssen schauen, dass wir es wegbringen.

Was schaffen Sie? So, Bureau, da müssen Sie viel sitzen, ja, das sieht man: etwas frische Luft täte Ihnen gut. (Die Harnprobe im Reagensgläschen hat sich grün gefärbt.)

Ihr Herz (fühlt den Puls) ist schon ein wenig angeregt, das kommt von den Störungen in den Nieren. Solche Störungen haben immer ihre Reaktionen auf dem Herz. Sie können nachts nicht schlafen und sind häufig müde.

Trinken Sie? So, also mässig. Sie sind kein Trinker, wie man zu sagen pflegt. Aber Sie sind oft aufgeregt, haben Herzklopfen und Blutdruck im Kopf.

Aber Sie haben einen glücklichen Stern gehabt, dass Sie gekommen sind. Das lässt sich alles mit Leichtigkeit nehmen, das ist eine Kleinigkeit.

Wenn ich alles solche Patienten hätte, wie Sie, dann wäre der Beruf schön. Wenn man oft so elende Leute sieht, wo man Erbarmen haben muss, weil die Krankheit akut ist und sie so Schmerzen haben. Bei Ihnen ist es nicht akut, es ist auch nicht ernst, aber es könnte zu einem Hexenschuss ausarten, zur Gicht übergehen, Sie könnten Wasser bekommen; wenn das ins Blut geht oder ins Herz, dann ist grösste Gefahr. Es kann lang gehen, bis es so weit ist, viel-

leicht ein, zwei Jahre, aber wenn Sie es stehen lassen, wird es immer schlimmer. Sie haben Glück, dass Sie sich jetzt untersuchen lassen. Wir müssen Sie wieder gesund machen.

Sie nehmen diese Blütenstaubpillen. 9 Uhr morgens eine Tablette, 2 Uhr mittags zwei Tabletten aufgelöst in etwas warmem Wasser. Dann diese braune Lösung nehmen Sie zweimal täglich, eine Stunde vor dem Essen, einen Kaffeelöffel voll in Wasser, oder Malagawein. Haben Sie jemand, der Sie abends vor dem Schlafengehen auf dem Kreuz einpinselt? Das sollte schon sein, damit die Heilung vollständig ist. Jeden Abend vor dem Schlafengehen und wenn

Sie noch einen warmen Wickel darum nehmen, so wird es noch besser sein. Wenn Sie diese erste Dosis gebraucht haben, so sind Sie wieder gesund. Sonst schicken Sie mir Ihren Harn wieder, und wir werden sehen, wie die Heilung Fortschritte gemacht hat. Sie können Ihrer Braut ruhig sagen, dass Sie gesund sind. Es ist gar nichts Ernstes, ich kann Ihnen auch ein Zeugnis schreiben, zur Beruhigung Ihrer Braut.

Kostenpunkt

Das kostet Fr. 18. Danke schön. Schicken Sie mir das Wasser auf alle Fälle, wenn Sie die Dosis verbraucht haben. Und ich wünsche Ihnen gute Besserung.

Besuch bei Herrn H. Baumann, Institut Sisana, Herisau, am 5. Mai

Herr Baumann genießt den Ruf, sehr viele schwerkranke Menschen geheilt zu haben. Ein grosser Teil seiner Klienten kommt aus Süddeutschland. Der Zuspruch ist so gross, dass kein Patient zugelassen wird, der sich nicht einige Tage vorher angemeldet hat. Ausnahmsweise gewährte er mir auf vorherige Anmeldung eine Sonntagsmorgen-Konsultation. Aber ich bin nicht der einzige, es sind schon sechs andere eingeschrieben.

Die Untersuchung meines Leidens ist auf Grund einer Augendiagnostik in zwei Minuten abgetan. Die Erfahrung und das Können dieses Arztes sind so erprobt, dass er es nicht nötig hat, auch nur im geringsten nach meinen Schmerzen zu fragen. Mein Kopf wird mit dem Kinn auf eine ambossartige Apparatur gestützt, ein grelles, unangenehm gelbes elektrisches Licht wird auf die Augen gestrahlt, und der Arzt beguckt abwechselungsweise bald das eine, bald das andere Auge. Kühn entwirft er die Diagnose und darf es mir unverblümt ins Gesicht sagen: «Sie haben eine Magensenkung, eine verschoppte Leber und einen Kropf.» Da ich unwillkürlich mit der Hand nach dem Halse greife, um den Kropf selbst festzustellen (Kragenummer 36) entschuldigt er sich:

«Ihr Kropf geht nach innen, aussen sieht

man nichts, aber Sie haben es vielleicht auch schon gemerkt, dass Sie öfters der Kragen spannt. Das kommt vom Kropf. Ihre Magensenkung: Sie essen zu rasch, es gibt nur eines: Sie müssen sich angewöhnen, langsamer zu essen. Ihre Leber schafft nicht, weil sie verstopft ist.

Sie haben oft Fieber. Das kommt davon. Oft haben Sie Blutdruck im Kopfe und gleichzeitig kalte Füße. Von der Magensenkung haben Sie auch öfters Schmerzen im Rücken.

Kostenpunkt

Das kann man alles heilen, eine Kleinigkeit. Sind Sie froh, dass Sie noch so gesund sind! Wenn Sie das nehmen, was ich Ihnen mitgebe, so haben Sie in kurzer Zeit alles weg. (Er überreicht mir vier kleine und ein grosses Fläschchen Heilmittel.)

«Das kostet fündundzwanzig.»

«Rappen oder Franken?»

«Fündundzwanzig Franken.»

«Das ist zuviel für mich!»

«Das macht nichts, dann zahlen Sie es halt das nächste Mal, wenn Sie wiederkommen. Nehmen Sie das Mittel nur mit! Diese Dosis geht für 6 Wochen, wenn sie fertig ist, kommen Sie wieder!»

Besuch bei Frau Petronella D'Acierno, Heiden, am 4. Mai

Empfang in einem niedern Parterterraum des Kurhauses Turm, Heiden. Die Pagliano-

Tante begrüsst mich persönlich, herzlich, wie einen alten Bekannten: «Grüezi, wie

eisse Sie? Woher kumme Sie? Kumme Sie inne!»

Sie führt mich zu zwei Stühlen, die gegeneinander gekehrt sind und neben dem Fenster stehen. Sie setzt sich vis-à-vis von mir und beginnt ihre Epistel (Handlese-Diagnostik):

«Seige Sie Ihr Aend, erst Rucksite, Fingernägel, oh Sie sind sund, Sie sind sundi Person. Jetzt lingi And, immer seig lingi Hand. So, das is sundi And: Leber is sund, Maga is sund, aber ier habe Sie Harnsüri. Sie habe suviel Harnsüri und da habe Sie Flegge, gelbi Flegge. Sehe Sie?

vollständig sund. Nur habe Sie Harnsüri und Nicotinvergiftung in Verbindung mit Nieren. Drumm habe Sie Smerzen auf Rugen. Wenn Sie wollen, tun wir Sie eilen. Aber Sie müssen folgen: nimmer rauggen, keine Sigarettli rauggen und ich gebe Ihnen Mittel. Pagliano is sund, is no keini Mensch storbe vo Pagliano. Wenn ohnmächtig wird, mage nüt, is Seiche, dass Mensch sund wird. Wenn ohnmächtig wird, abe ich Mitteli. Wenn Sie trinken, sofort is besser. Sie können su alle Aerzti in Zürich gehen, sind sie alle Torenbueben, keiner findet, was Sie aben.»

Ichur

Heern

3 Chachet

Man nimmt morgens nüchtern ~~1 Esslöffel~~ Sirup-Pagliano in $\frac{1}{2}$ Tasse schwarzen Kaffee und für 3 Stunden darf man nichts essen und trinken. Nach drei Stunden darf man 1 Teller Fleischbrühe und nach wieder zwei Stunden 1 bis 2 Teller Fleischbrühe einnehmen.

Als Mittagessen Suppe und Gemüse.

Verbot für ein Tag, Eier, Milch, Obst, Fleisch und Alkohol.

Wenn der Pagliano im ersten mal nicht wirkt, so muss man am dritten Tag wieder einnehmen. *Genau wie oben.* ~~Die Flasche schütteln~~ und nicht ins Freie gehen diesen Tag, im Bette bleiben $\frac{1}{2}$ Tag. Nach ~~4~~ *3* Tagen wieder ~~1 Esslöffel~~ Pagliano einnehmen.

3 Chachet

Ebenso jedes Jahr im März-April-September-Oktober 1 Esslöffel Pagliano einnehmen.

*gegen der Acute Harnsaure Vergiftung
und Nikotinvergiftung
in Verbindung mit Nieren.*

Das is Nicotinvergiftung. Sie raugge? Stimmt oder stimmt nit? Sie raugge Sigarettli, Sigarettli is nit gut, pfui is Dreck. Raugge scho, aber geini Sigarettli. Sigarre oder Fife, Sigarettli is Gift. Sie abe viele Träume. Stimmt oder stimmt nit? Mangimal sind Sie müd. Ein Tag sind Sie fröhlig und lustig, ander Tag sind Sie trurig und melangolig. Und ier habe Sie Medizinvergiftung. Diesi swarzen Punkte, das is Medizinvergiftung. Abe Sie einmal suviel Medizin genommen? Stimmt oder stimmt nit? Oft abe Sie Smerzen in Rüggen und Grüz. Oft abe Sie Gopfweh, ier über der Augge. Sie können nit gut slafen. Sie sind

Frau D'Acierno behauptet zum Schluss, zum König von England berufen worden zu sein. Sie erzählt davon mit Stolz und zeigt geheimnisvoll einen Brief mit der Etikette des englischen Hofes.

Ich: Haben Sie ihn gesund gemacht?

Sie: Jetzt is er wenigstens sund, stimmt oder stimmt nicht?

Kostenpunkt

1 Pagliano Chachet .	Fr. 2.25
2 Nikotinmittel . . . »	9.—
1 Nierentee »	2.—
	Fr. 13.25

Die Untersuchungen der vier Natur-
ärzte ergeben zusammengefasst von mei-
nem Gesundheitszustand das folgende
Bild :

Nierenschrumpfung, Nikotinvergiftung,
Arzneivergiftung, Harnsäurevergiftung,

Magensenkung, Leberkrankheit, innerer
Kropf, von der Verschiebung meiner
Rückenwirbelknochen nicht zu reden. Die
Überprüfung dieses Befundes durch einen
Mediziner führte zum nachstehenden Re-
sultat :

Ä R Z T L I C H E B E G U T A C H T U N G

Herr O., Reporter des « Schweizer-Spiegel », hat ein seinem jugendlichen Alter
entsprechendes durchaus gesundes Aussehen und sind Muskulatur und Fettpolster
normalerweise entwickelt. Als Beschwerden gibt er lediglich leichte Kreuzschmerzen
an, die vor Jahren und kürzlich wieder auftraten und die ohne ärztliche Behandlung
von selbst verschwanden und offensichtlich rheumatischer Natur waren. Die Unter-
suchung beschränkte sich darauf, festzustellen, ob die von verschiedenen sog. Natur-
ärzten festgestellten Krankheiten vorhanden sind oder nicht.

Der klare, zucker- und eiweissfreie Urin weist auf eine gesunde Niere hin und
schliesst in Verbindung mit normalem Blutdruck die gefährliche Nierenschrumpfung
aus.

Da Herr O. täglich nicht mehr als 5 Zigaretten raucht und seit vielen Wochen
keinerlei Medikamente zu sich nahm, so ist die Behauptung, es liege eine Nikotin-
und Arzneivergiftung vor, ebenfalls völlig aus der Luft gegriffen. Gleich verhält
es sich mit der angeblichen Harnsäurevergiftung, und erübrigen sich deswegen
klinische Blutuntersuchungen, da jede Wahrscheinlichkeit für eine solche Erkrankung
fehlt. Auf den röntgenologischen Nachweis kleiner Nierensteine wird wegen der
Umstände und Kosten verzichtet, da ja doch nur ein negativer Befund zu erwarten
ist. Herz und Puls verhalten sich normal.

Eine Magensenkung kommt schon deswegen nicht in Betracht, weil seit wenigen
Jahren dieses Krankheitsbild von führenden Klinikern negiert wird. Die angeblich
davon herrührenden Schmerzen sind alle nervöser Natur. Persönlich konnte ich denn
auch schon vorher diese Diagnose noch bei keinem Patienten stellen und beseitigte
ich diese nervösen Beschwerden restlos auf suggestivem Wege.

Bei diesem jugendlichen Alter schliessen sowohl die Wahrscheinlichkeit als auch
die Untersuchung eine Leberkrankheit aus. Ein innerer Kropf kann ohne Röntgen-
bild ausgeschlossen werden, da der untere Rand der normal entwickelten Schilddrüse
deutlich fühlbar ist und nicht etwa unter das Brustbein reicht.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass es sich im vorliegenden Fall (wie
übrigens immer) um typische Diagnosen sog. Naturärzte handelt, die vollständig
aus der Luft gegriffen sind. Charakteristischerweise handelt es sich möglichst um
innere, verborgene Leiden, deren Vorhandensein der Patient nicht nachprüfen kann.
Weiterhin sind die Krankheiten oft ziemlich schwerer Natur und ist dann das
« Verdienst » des Heilers um so grösser, wenn eine Operation vermieden wird resp.
eine völlige Genesung erzielt wird.

Dr. med. E. Sulger Büel, Winterthurerstrasse 83, Zürich 6.

Kostenpunkt der Untersuchung: Fr. 6.—

Von einem, einer Krankenkasse ange-
hörenden Patienten erhält der Arzt für
eine Untersuchung von 5—10 Minuten

Dauer Fr. 2.25. Für eine ausführliche
Untersuchung, wie die vorliegende, einen
Zusatz von Fr. 1.50, also ein Honorar
von insgesamt Fr. 3.75.